**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 99 (1973)

**Heft:** 29

Werbung

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



#### Orangigere jüngere Herren näherten und kneiften. Spitzbekommen!

Haben Sie schon einmal Aepfel gegessen, die äpfeliger als äpfelig schmeckten? Trauben, die traubi-ger als nur traubig waren? Haben Sie Pfirsiche gekostet, die Sie pfirsichiger als pfirsichig dünkten? Was mich angeht, ich habe diese Erlebnisse noch vor.

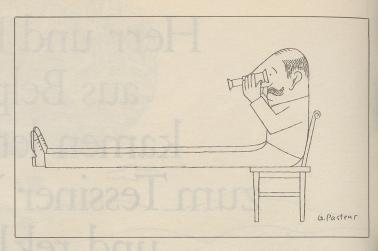
Vielleicht versuche ich mein Heil zuerst einmal mit Orangen, am Ende mit solchen aus Jaffa, wo ja kaum Deutsch gesprochen wird. Die werden nämlich in bunten Zeitungsannoncen schon als «orangiger» angepriesen.

Eine Leserin, der das genau so selt-sam vorkam wie mir, schickte mir sogar gleich zwei Annoncen, aus verschiedenen Zeitungen ausgeschnitten. Am einen Tag waren jene Orangen noch «orangiger»; am nächsten - so dachte sich die in fortlaufenden, ganzen Werbe-kampagnen vielleicht wenig erfahrene Leserin - hatten sich die Inserenten wohl doch ein wenig geschämt und sich inzwischen überlegt, daß man ja auch einfach «saftigere» Orangen anbieten könnte; denn jenes Inserat des zweiten Tages erklärte «Jaffa - saftiger». Saftiger als was, oder saftiger als welche andere Sorte wurde allerdings verschwiegen. Wenn mir jemand einreden will, etwas sei «noch weißer», oder «saftiger», ohne daß dann auch ehrlich mit etwas anderem verglichen wird, dann stutze ich nicht nur. Ich vergesse solche Anpreisung ganz bewußt schleunigst. Denn einfach nur «saftiger» oder «weißer» sagt einem ja rein gar nichts.

Der einzige Einwand gegen eine Anprangerung von «weißer», «saftiger» oder eben gar «orangiger» ohne Vergleichsmöglichkeiten, den man anführen und gelten lassen könnte, wäre der ältere Mann, der ihren von der der alter Mann, der ihren von der der alter Mann, der ihren verstellt der ihren verstellt der alter Mann, der ihren verstellt der ihren v jünger ist als der alte Mann, oder die bessere Dame, die wohl weniger gut ist als die gute Dame, der jüngere Herr, der älter ist als der junge Herr. Man erkennt aus diesen drei letzten Beispielen lächelnd, daß schon unsere Großväter solche Sprachdummheiten begangen haben. Und das sind sie ja denn auch geblieben, Sprachdummheiten nämlich.

Niemand wird es mir übelnehmen, wenn ich hier meine Leser einmal bitte, mir behilflich zu sein. Natürlich gebe ich zu, daß es schon eine ganze Weile her ist, seit ich zur Schule pilgern mußte, zu Fuß natürlich und ohne Moped. Mit dem Velo durfte man damals auch noch nicht zur Schule fahren. Das war verboten. Und nun lese ich irgendwo in einer schweizerischen «Zeitung»: «Ich habe es längst spitzbekommen.» Wenn ich auf deutsch geschriebene und gedruckte schweizerische Zeitungen schon lese, dann weiß ich auch gern, was die benützten Wörter bedeuten. Wer weiß mir Rat, wer hilft mir? «Spitzbekommen» – was ist das?

Falsch ist es natürlich, wenn in einem renommierten Blatt zu lesen steht: «Angela Davis kneifte.» Sicherlich kneifte sie nicht. Mög-licherweise kniff sie. Möglicher-weise hat sie gekniffen. Da hat sich ein lieber Kollege einfach «so sicher» gefühlt, daß er nicht einmal vorsichtshalber im «Duden» nachgesehen hat. Genau so entstehen ja auch die Fehler, die man immer wieder einmal gedruckt vorgesetzt bekommt: Er fechtete, statt er focht. Er erkürte, statt er erkor. (Führt er dann seine «Auserkürte» zum Traualtar?) Die Erkorene, der Erkorene!



«Die nähernde Lawine» traf die unglücklichen Skiläufer mit voller Wucht. Also näherte die Lawine den Skiläufern? Er näherte dem hübschen Mädchen. Weihnachten nähert schon. Wie geht es Ihnen? Mir geht es so: Irgendwo ist da das notwendige Wörtchen sich mit unter die Lawine geraten.

Bei wem das geschrieben ist, sage ich nicht. «Bei wem?» Oh, ja! Die-ses «bei» ist schamlos aus der englischen Sprache gestohlen und in unser Deutsch gepflanzt worden. «Gemalt bei ... » war in einem auf deutsch (?) verfaßten Ausstellungskatalog zu finden. Das ist schlicht und einfach das englische «painted by». Ich wüßte - auf deutsch! lieber, von wem ein Bild gemalt worden ist, als bei wem. Solche Diebstähle müssen an den Pranger gestellt werden. Fridolin

#### Der «Nebelspalter» und der «Duden»

Kaum war hier im «Nebelspalter» die Rede von «hochrechnen» und «Hochrechnung», von einer Rechnungsart, die in keinem Wörterbuch aufzufinden und von der in der Schule niemals auch nur entfernt die Rede war, so kam von befreundeter Seite schon eine aus-führliche Erklärung, was unter «hochrechnen» zu verstehen und

wie die «Hochrechnung» zu gebrauchen sei. Das ist aber nicht alles! Oh nein! Es kommt noch viel schöner. In Deutschland haben sie es auch gemerkt.

Der neue Duden (Rechtschreibung), der nun anfangs Juni 1973 (!) erschienen ist, führt das Wort jetzt hochoffiziell in die deutsche Sprache ein und sagt dazu: «hochrechnen (aus repräsentativen Teilergebnissen [mit dem Computer] das Gesamtergebnis vorausberechnen); Hochrechnung.»

Aber zuerst mußte der «Nebelspalter» einmal «auf die Pauke hauen» und darauf aufmerksam machen, daß dieses neue Wort doch wohl nur ganz wenigen Leuten wirklich bekannt und vertraut sei. Der «Nebelspalter» hat zuerst geschossen. Der «Duden» hat erst jetzt nachgedoppelt. Fridolin

## Das Labyrinth,

aus dem man seinen Weg nur noch mit Mühe findet, ist ein be-liebtes Geschicklichkeitsspiel. Es kann durch Hecken, mit Spiegeln oder als gedruckter Plan hergestellt werden. Oder auch mit Schildern. Wer seinen Weg trotz-dem ins Herz des Labyrinths findet, wird belohnt. Er kriegt die Tochter des Königs zur Frau, oder eine Schokolade, oder sonst einen Preis, oder er darf bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich einen Orientteppich kaufen!



elegant, modern 5er-Etui Fr. 1.50



# metropole

- \* Mit dem letzten Komfort ausgerüstet
- \* Mit Hallenbad und Sauna
- \* PETER'S Spezialitäten-Restaurant
- \* Für Ferien mit Pfiff!

Tel. 036 55 19 21/22 Telex 32 866





Hergiswil am See

Eigenes Hallenschwimmbad Pilatus-Keller Immer gut und gepflegt Einzigartiges Pavillon-Restaurant Gediegene Räume für Hochzeiten und Anlässe Familie J. L. Fuchs Telefon (041) 95 15 55

ZAHNSCHMERZ Contra Schmerz

Inserieren bringt Erfolg

Vermitteln Sie dem Nebelspalter Abonnenten. — Wir sind Ihnen dafür sehr erkenntlich.

Gewässerverschmutzung in Oerlikon Aus einem defekten 3000 i Heizbitank ist, wie die Polize bekanntgeseben hat, Leutschenbach eine Gelsperierund saugte mit Hilfe von Bindemitteln die ausgefossen. Flüssiskeit auf. Nach mehrtärigen Beobachtungen der und saugre mit Hille von Bindemitteln die ausgellossene Flüssigkeit auf. Nach mehrtägigen Beobachtungen der Stadtpolizei konnte der lecke Heizblank erusert sern den. Er wies drei Löcher im Durchmesser von 1 bis 3 cm. auf. Der Tank une nicht storenbeite gematen ausen, page. orn or wice are Locate in Farrannesser von 1 on 3 aug.

M. Der Tank war nicht vorschriftsgemäss einer Revision unterzogen worden.

# usbesitzer

kann morgen schon für Zehntausende von Franken Schäden verursachen.

Oeltanks setzen mit der Zeit Kondenswasser an und rosten. Schneller als der Laie annimmt. Erfahrungen zeigen, dass jeder zweite Oeltank angerostet ist!

Für alle Schäden ist, gemäss Art. 15 des Bundesgesetzes über den Schutz der Gewässer gegen Verunreinigung, der Hausbesitzer haftbar. Wir kennen Schadenfälle, die Besitzer von Ein- und Mehrfamilienhäusern über 1 Million Franken gekostet haben.

Die einzige Versicherung gegen diese akute Gefahr ist eine Tanksanierung durch Ironfit. Ironfit (System Mannesmann) macht Ihren Tank absolut lecksicher. Mit 10 Jahren Garantie.

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir haben bereits über tausend Tankbesitzer in der ganzen Schweiz von der belastenden Ungewissheit, die ein nichtsanierter Tank verursacht, befreit.

Zürich 8000

Sasser

ein Schoellkopf-Unternehmen

Schaffhauserstrasse 265, 8057 Zürich, Tel. 01/48 78 88 und Caroline 2, 1000 Lausanne, Tel. 021/231068

#### Information

Senden Sie mir unverbindlich Unterlagen über das Ironfit-Verfahren zur garantierten Tanksanierung.

Name

Strasse

PLZ, Ort

Einsenden an IRONFIT AG, Schaffhauserstrasse 265, 8057 Zürich

Gelesen und notiert

inhaftierte Mrs. Die Green beantragte sich und ihren ebenfalls einsitzenden Gatten vorzeitige Entlassung aus dem Gefängnis und begründete ihren Wunsch folgendermaßen: «Jede der 24 Strafanstalten, in denen wir bisher gesessen sind, stellte uns erstklassige Führungszeug-nisse aus.»



Ein französischer Weinkenner, dessen Weinkel-ler von Dieben ausgeplündert worden war, wendete sich an die Die-be in einer Zeitungsan-zeige: «Ich würde den Verlust eher verschmer-zen, wenn ich wüßte, daß Kenner meinen Wein trinken. Für Ratschläge stehe ich zur Vertü-gung, rufen Sie mich aus einer Telefonzelle an, wo Sie nicht abgehört werden können.»



Der Rationalisierungsfachmann Alan Laskein aus San Franzisko arbeitet grundsätzlich nur einen Tag in der Woche, obwohl er dadurch viele Aufträge nicht ausführen kann. Seine Begründung: «Mehr darf ich schon aus Reklamegründen nicht tun.»



ungewöhnlichen Einen Erfolg hatte ein Pariser Verkaufspsychologe, der in den Schaufenstern teurer Geschäfte folgen-de Hinweise anbringen ließ: «Einkauf nur mit besonderer Erlaubnis der Geschäftsleitung. rechtigungsscheine aut Antrag.»



Ein Hotelier in Florida Ein Hotelier in Florida hat mit seinem Werbe-Schockslogan großen Er-folg: «Miese Unterkunft, elendes Essen, lausige Gegend. Warum Sie trotzdem hier Ihre Ferien verbringen sollen? Da-mit Sie danach Alltag und Arheit um so schie und Arbeit um so schö-ner finden » TR ner finden.»